Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 6

Rubrik: Der Schneidervogel

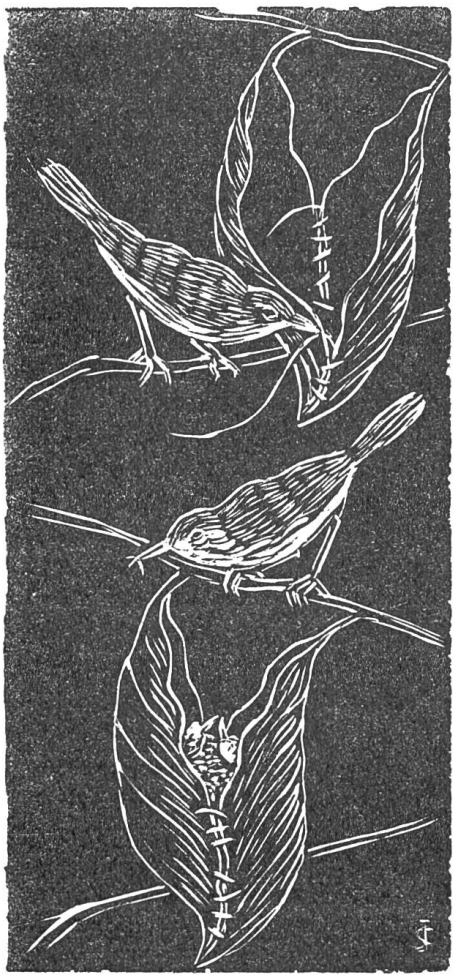
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Schneidervogel.

In Südasien kommen Vögel vor, die mit verblüffender Geschicklichkeit schneidern können. Wie aus dem Bildchen zu ersehen ist, sticht das Schneiderlein der Vogelwelt Löcher in den Rand der Blätter und zieht den Faden hindurch; auf der hinteren Seite sind die beiden beisammenhängenden Blätter bereits vernäht; nun setzt der Vogel seine kunstvolle Näharbeit auf der vorderen Seite fort, bis eine richtige Tasche entsteht, die als Wiege dienen soll. Woher kam der Faden? Denselben hat der Blattschneidervogel aus Baumwolle oder Pflanzenfasern selbst meisterhaft gedreht mit Füßen und Schnabel und mit klebrigem Speichel bedeckt. Das Zwirnen gelang ihm so gut, daß der Faden ohne Knoten hält. Wenn der kunstgerechte Beutel fertig ist, so wird er mit allerhand Weichem ausgefüllt und darin Eier ausgebrütet. Auf der Zeichnung unten sieht man die glückliche Vogelmutter über dem seltsamen und doch sicheren Nest, in welchem die Jungen großgezogen werden. C. J.

Der 29. Februar.

Das Jahr 1940 ist ein Schaltjahr, der Monat Februar hat dieses Jahr 29 Tage. Alle vier Jahre gibt es ein solches Schaltjahr. Es wissen wohl aber nicht alle Leute, warum der Kalender alle vier Jahre einen Tag mehr im Februar verzeichnet. Um den Grund für diese merkwürdige Einrichtung einzusehen, müssen wir uns zuerst überlegen, auf was für Erscheinungen sich der Kalender stützt.

Ein Jahr ist die Zeit, die vergeht, bis sich die Erde einmal um die Sonne herum bewegt hat. Die Erde dreht sich auf einer fast kreisförmigen Bahn um die Sonne. An der Lage bestimmter Sterne, der Fixsterne, kann erkannt werden, wenn sich die Erde wieder am gleichen Ort im Weltraum befindet. Man hat nun gesehen, daß nach 8365,812 Stunden die Erde sich wieder am gleichen Ort befindet. Das sind 365,2422 Tage. Also nicht genau 365 Tage! Aber können wir Bruchteile von Tagen in unserem Kalender haben? Die Dauer des Tages richtet sich ja nach der Drehung der Erde um sich selbst. Man konnte auch nicht einfach 365 oder 366 Tage als ein Jahr bezeichnen, denn sonst würde sich der Kalender gegenüber der wirklichen Zeit verschieben und nach einer gewissen Zeit hätten wir Neujahr zur Zeit der längsten Tage (Sommer). Wie wir nun alle wissen, haben wir das Jahr zu 365 Tagen angenommen. Nach 365 Tagen ist aber das wirkliche Jahr noch nicht vorbei. Es dauert noch 0,2422 Tage länger. Nach vier Jahren macht das einen Fehler von vier mal 0,2422 = 0,9688 Tagen aus. Das ist aber fast ein ganzer Tag. Es ist der 29. Februar, der eingeflickt wird. Damit ist der größte Fehler ausgeglichen.

Ein solcher Kalender wurde von Julius Cäsar (45 v. Christi) eingerichtet. Er heißt deshalb der julianische Kalender. Der Papst Gregor XIII. führte aber im Jahr 1582 einen neuen Kalender ein. Dieser gregorianische Kalender ist genauer. Er unterscheidet sich vom julianischen Kalender dadurch, daß die Jahre 1900, 1700, 1500, keine Schaltjahre sind, wohl aber die Jahre 1600, 1800, 2000. Beim julianischen Kalender sind das aber alles Schaltjahre. Wir sehen in manchen Kalendern neben dem neuen, gregorianischen, den alten, julianischen Kalender verzeichnet. Er geht um 14 Tage nach. Der 1. Januar des alten Kalenders ist erst am 14. Januar